

- 33 Zur Arbe-Initiative vgl. die Schriften von C.S. Capogreco (in »Diario della settimana«, Mailand, 9. September 1998); G. Scotti (in »La Voce del Popolo«, Rijeka, 12. September 1998); R. Kaštelan (in »Novi List«, Rijeka, 14. September 1998); M. Kemperle (in »Primorske novice«, Triest, 19. September und 3. Oktober 1998); M. Osredkar (in »Svobodna misel«, Ljubljana, 9. Oktober 1998); B. Pahor (in »Delo«, Ljubljana, 7. November 1998); T. Grande (in »Triangolo Rosso«, Mailand, Dezember 1998)
- 34 Das vom Ministero per i Beni Culturali (Kultusministerium) am 30. August 1999 erlassene Denkmalschutzdekret erklärt das ehemalige Lager Ferramonti zum »besonders wichtigen Standort im Sinne von Gesetz Nr. 1089 vom 1.6.1939« und betrifft etwa 65 % der ursprünglich zum Lager gehörenden Fläche.
- 35 Die einzigen ehemaligen Konzentrationslager, die in Italien zur Zeit unter Denkmalschutz stehen, sind Fossoli di Carpi, in der Provinz Modena (das Verfügungsrecht über das Areal wurde 1984 per Gesetz vom Staat auf die örtliche Verwaltung übertragen), die Risiera di San Sabba und in Triest (die 1965 zum Nationaldenkmal erklärt wurde). Von diesen beiden Lagern – die nach dem 8. September 1943 zur Internierung von Zivilpersonen dienten –, stand aber nur Fossoli teilweise unter italienischer Verwaltung, während die Risiera zum Adriatischen Küstenland gehörte.

Der vollständige Text dieses Beitrags ist unter dem Titel *L'oblio delle deportazioni fasciste: una questione nazionale. Dalla memoria di Ferramonti alla riscoperta dell'internamento civile italiano* in: »Nord e Sud«, November–Dezember 1999, S. 92–109, erschienen.

Buchvorstellung

»CHELMNO/KULMHOF – EIN VERGESSENER ORT DES HOLOCAUST?«

Manfred Struck

Der Ort Chelmno wird zwar in Gesamtdarstellungen zum Holocaust erwähnt, es gab aber bisher keine eigens diesem Lager gewidmete Veröffentlichung, jedenfalls nicht im deutschsprachigen Raum.

Das ist umso verwunderlicher, als das Lager, als es im Dezember 1941 seine mörderische Tätigkeit aufnahm, das erste Vernichtungslager war und somit den Übergang von der Judenverfolgung und örtlichen Mordaktionen zur systematischen, fabrikmäßig betriebenen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Europas markiert.

In Chelmno am Ner wurden im Zeitraum von Dezember 1941 mit einer Unterbrechung bis zum Juli 1944 schätzungsweise zwischen 170 000 bis 250 000 Juden aus dem »Warthegau«, zum großen Teil aus dem Ghetto Lodz, Sinti und Roma, Kinder aus Lidice, sowjetische Kriegsgefangene und Polen umgebracht, die der »Germanisierung« dieses Raumes im Wege standen. Das Lager wurde am 18. Januar 1945 mit der Ermordung der letzten verbliebenen Häftlinge aufgelöst.

Die Ermordung erfolgte in Lastwagen, in deren hermetisch abgedichteten Kasten aufbauten die Auspuffgase geleitet wurden. Die Opfer wurden in einem nahe gelegenen Wald z.T. verbrannt und in Massengräbern verscharrt.

Der Herausgeber betont, dass das vorliegende Buch keine wissenschaftliche Monographie darstellt, sondern die, durch viele Berichte von Überlebenden und Zeitzeugen erhärtete Beschreibung des Geschehens.

*Manfred Struck
ist Referent bei
der Friedrich-Ebert-
Stiftung in Bonn*

»Chelmno/Kulmhof – Ein vergessener Ort des Holocaust?«

Manfred Struck (Hrsg.) – ISBN 3-86077-933-8 – 2001 – 160 Seiten

Das Buch ist zu beziehen für DM 15,- bei Gegen Vergessen – Für Demokratie
Stauffenbergstr. 13-14 • 10785 Berlin • FAX: 030/26995010